23 Jahre Mein Geld Anlegermagazin

Mein Geld
ANLEGERMAGAZIN

04 | 2017
SEPTEMBER | OKTOBER
23. JAHRGANG

DKM
DIE LEITMESSE FÜR DIE FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

DKM Spezial
zur Leitmesse der Finanz- und Versicherungsbranche
ab S. 94

Guided Content Aktien
mit
BNP Paribas
GS&P
Rouvier
First Private
AB
S. 16

Guided Content Versicherung
mit
Nürnberger Versicherung
Basler Lebensversicherung AG
Barmenia Versicherungen
Canada Life
S. 120

D 4,50 € | A 5,10 €
CH 6,90 CHF | LUX 5,30 €

4 196205 904505 04

IKONEN DER FINANZINDUSTRIE

VANGUARD: EIN UNGEWÖHNLICHER VERMÖGENSVERWALTER

IM INTERVIEW MIT MEIN GELD: THOMAS MERZ, HEAD OF DISTRIBUTION EUROPE EX UK, VANGUARD

Vielfalt

Exchange Traded Funds, von Factor Investing
bis Währungssicherung. UBS ETF.

ubs.com/
etf-insights

UBS

Für Marketing- und Informationszwecke von UBS. Nur für professionelle Anleger. © UBS 2017. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS.
Alle Rechte vorbehalten.

ISABELLE HÄGEWALD
Chefredakteurin Mein Geld

Viel Bewegung in der Finanzindustrie

Schaut man zuerst auf die Fondsbranche, stellt man fest, dass das erste Halbjahr außergewöhnlich gut gelaufen ist. Das europäische Fondsvolumen, welches die Asset Manager betreuen, erreichte zum Ende der ersten Jahreshälfte zehn Billionen Euro. Laut dem Analysehaus Thomson Reuters Lipper ist damit der Weg freigemacht für ein neues Rekordjahr der europäischen Fondsindustrie. Auch wenn die 10 Billionen Euro keinen Rekordwert darstellen, da vor einigen Monaten das verwaltete Volumen insgesamt höher war, hat es noch nie einen höheren Jahresend- oder Halbjahresstand in der Fondsbranche gegeben.

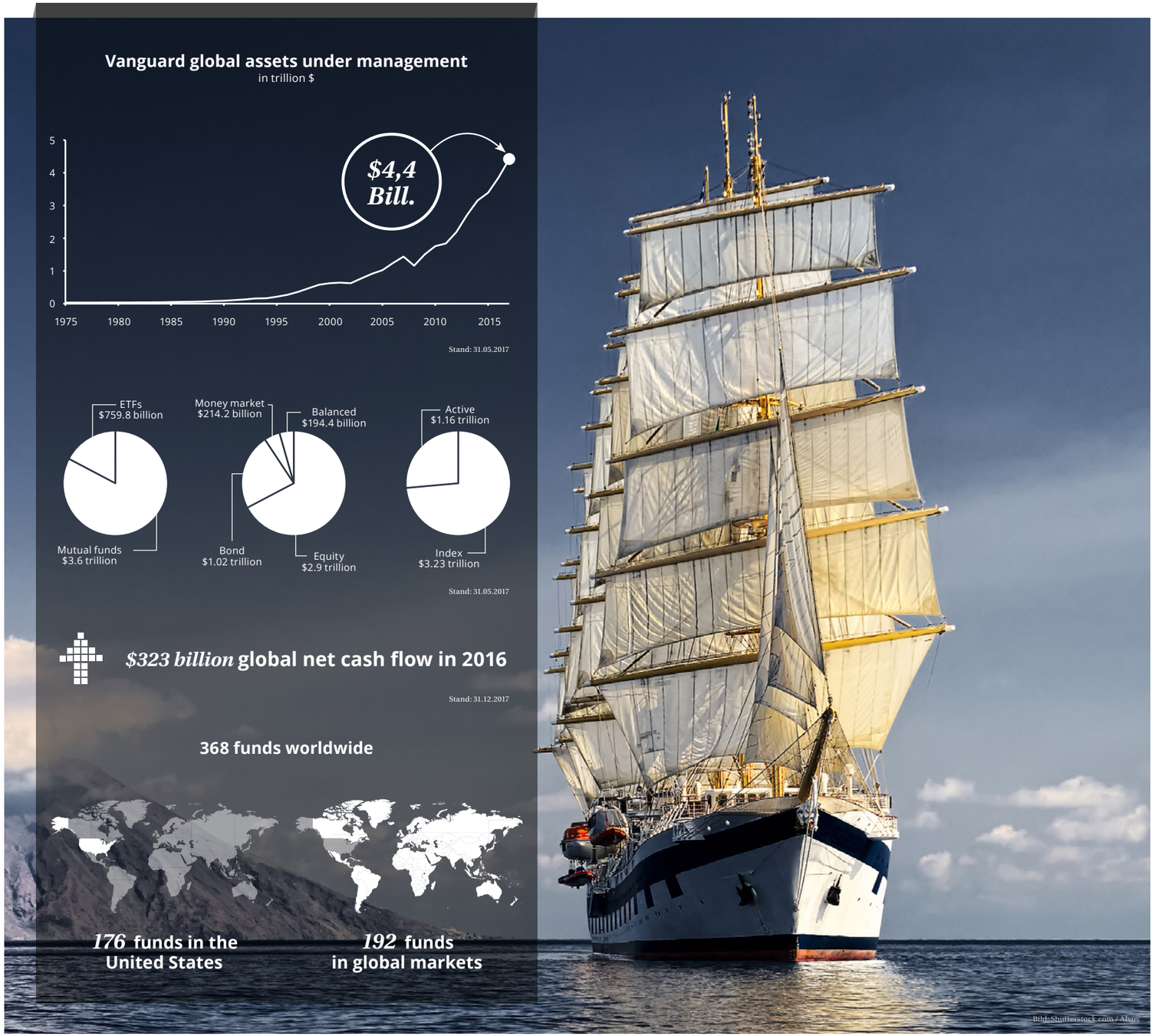
Ein Großteil der Assets liegt bei den Aktienfonds mit einen Anteil von 39 Prozent im europäischen Aktienmarkt. Daher hat Mein Geld auch im Guided Content in der Investmentrubrik das Thema „Europäische Aktien“ ins Visier genommen. Die Redaktion hat den Markt unter die Lupe genommen und ein spannendes Interview mit Frau Dr. Christine Bortenlänger (geschäftsführende Gesellschafterin des deutschen Aktieninstituts) geführt. Zusätzlich sprechen renommierte Investmenthäuser über ihre Strategien und Investmentprozesse zum Thema „Europäische Aktien".

Man sollte jedoch passive Investments nicht unterschätzen. Die in ETFs investierte Summe stieg im ersten Halbjahr europaweit von 514,4 auf 577,8 Milliarden Euro. Vor diesem Hintergrund hat das Anlegermagazin Mein Geld ein Interview mit Herrn Thomas Merz geführt. Der ehemalige UBS-Banker wurde zum Leiter Vertrieb für Kontinentaleuropa bei Vanguard ernannt. Er arbeitet von Zürich aus und ist darüber hinaus Mitglied des European Leadership Teams von Vanguard. Der Chef von Vanguard (was auf Deutsch übersetzt Vorhut heißt), dem zweitgrößten Vermögensverwalter der Welt, ist William McNabb III, der aus einem kleinen Ort in Pennsylvania über ein Vermögen von 3,9 Billionen Dollar regiert. Die Firma hat sich dem Prinzip der tiefen Kosten verschrieben und einem genossenschaftlichen Gedanken: Anleger, die Fonds von Vanguard kaufen, werden nicht nur Kunden, sondern Mitbesitzer des Vermögensverwalters. Die Fonds der Genossen gehören zu den günstigsten der Welt. Einen Exchange Traded Fund (ETF) auf den amerikanischen Aktienindex S&P 500 kann man es in Europa schon für 0,07 Gebührenprozente erhalten. Vanguard möchte mit dieser Strategie den europäischen Markt und somit Anleger für sich gewinnen.

Die Versicherungsindustrie konzentriert sich wieder mehr auf ihre ursprünglichen Aufgaben, wie zum Beispiel Absicherung der menschlichen Arbeitskraft, um Einkommen zu sichern. Wie die Statistik zeigt, wird in Deutschland jeder vierte Erwerbstätige bereits vor Eintritt ins Rentenalter berufsunfähig. Viele machen auch den Fehler und verlassen sich nach wie vor auf die gesetzliche Rentenversicherung. Diese zahlt jedoch im Höchstfall 30 Prozent des zuletzt erzielten Nettoeinkommens und damit viel zu wenig. In dieser Ausgabe nimmt Mein Geld im Guided Content in der Rubrik Versicherung das Thema Einkommenssicherung auf. Dabei führt die Redaktion ein interessantes Interview mit dem Vorstand von Netfonds, Herrn Oliver Kieper, der zu der Erfahrung der Vermittler zum Thema Berufsunfähigkeitsabsicherung Stellung nimmt. Die DKM steht vor der Tür und somit viele neue interessante Tarife, die die Redaktion im DKM Spezial für unsere Leser zusammengebündelt hat.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Finanzindustrie in Bewegung ist und dass in Zeiten einer immer schneller werdenden Welt, verursacht durch die Digitalisierung, rasche Veränderungen unumgänglich sind. Dennoch sollten Etappen nicht zu schnell überwunden werden und Investitionen nicht zu euphorisch wachsen, denn es gibt im Pendel der Zeit immer ein Zurück.

IHRE ISABELLE HÄGEWALD



Vanguard: ein ungewöhnlicher Vermögensverwalter

Die in den USA in einem kleinen Ort in Pennsylvania ansässige Vanguard Group wurde 1975 von John C. Bogle gegründet und beschäftigt sich in der Hauptsache mit dem Verkauf von Indexfonds.

Mit über drei Billionen US-Dollar an Assets under management ist das Unternehmen, das nicht börsennotiert ist, derzeit der größte Anleihefonds und nach BlackRock der zweitgrößte Vermögensverwalter der Welt.

Anleger, die in Fonds von Vanguard investieren, werden nicht nur Kunden, sondern auch Mitbesitzer der Firma, die daher über eine genossenschaftliche Struktur verfügt.

Hier trifft kein Fondsmanager aktiv die Anlageentscheidungen. Ein solcher Fonds orientiert sich passiv an einem Index. Für den Fonds werden dann einfach die gleichen Wertpapiere angeschafft, wie sie im Index vorhanden sind. Diese werden erheblich günstiger angeboten als aktiv gemanagte Fonds. Der Nobelpreisträger Paul Samuelson war bereits in den 1970er Jahren überzeugt davon, dass passive Fonds nicht nur günstiger sind als aktive, sondern auch die Chance auf höhere Gewinne bieten. Dies entsprach ebenfalls der Überzeugung des Firmengründers Bogle. Da der Index jeweils die Käufe und Verkäufe vorgibt, ist kein aktives Fondmanagement vonnöten.

Die Fonds der Vanguard Group sind ausgesprochen kosteneffizient und gehören zu den günstigsten, die derzeit zu haben sind.

Aber das Unternehmen ist nicht nur bei den niedrigen Kosten führend, sondern auch die Qualität der Anlagemöglichkeiten lässt sich sehen.

Da Vanguard nicht börsennotiert ist, kann das Unternehmen seine kosteneffizienten Anlagelösungen auch Fondsanlegern in Europa anbieten. Aufgrund der Eigentümerstruktur ist nicht mit einer Übernahme zu rechnen, und so stellt sich Vanguard als ein verlässlicher und langfristiger Partner für den Anleger dar.

Die europäischen Anleger können nicht nur von Know-How und Ressourcen eines etablierten Unternehmens profitieren, sondern ebenso von den Größenvorteilen des globalen Unternehmens, das sich weltweit dem Interesse der Kunden/ Eigentümer verpflichtet fühlt.

Das verwaltete Fondsvolumen macht sich für die Anleger auf der ganzen Welt bezahlt, denn mit der Zunahme des verwalteten Vermögens sinken die Verwaltungsgebühren der Fonds.

Derzeit arbeiten rund 15 000 Mitarbeiter für das Unternehmen. Chairman und CEO ist William McNabb. Das Fondsangebot umfasst 179 Fonds in den USA sowie 185 Fonds im Rest der Welt. Die Niederlassungen befinden sich rund um den Globus, an allen wichtigen Finanzplätzen der Welt.

MEIN GELD

OFFENE INVESTMENTFONDS

Aktien Europa – Chancen nutzen und Risiken vermeiden

Die Bewertungen vieler europäischer Aktien legen nahe, dass die Aktienmärkte auf dem alten Kontinent schon relativ hoch bewertet sind. Dennoch investieren viele Anleger gerade jetzt in europäische Aktien. Die Gründe hierfür sind zum einen in dem erfolgreichen Fortschreiten der Reformen in den einstigen Krisenländern, Spanien und Griechenland, sowie der sich langsam aufklarenden Situation in Italien zu finden. Zum anderen könnte der eindeutige Sieg von Emanuel Macron bei der Präsidentenwahl in Frankreich und die von ihm angestrebten Reformen aus Sicht der Investoren dazu führen, dass sich Frankreich mittelfristig zur neuen Wachstumslokomotive in Europa entwickelt, was Märkte dann entsprechend weiter beflügeln dürfte. Dieser Wachstumsschub könnte dann sogar ausreichen, um eine Schwäche der deutschen Wirtschaft, aufgrund der möglichen Folgen des Dieselskandals, aufzufangen und Europa auf seinem Wachstumspfad zu halten. Zudem zahlen viele europäische Unternehmen ihren Eigentümern hohe Bardividenden, was die entsprechenden Aktien bei einkommensorientierten Investoren sehr beliebt macht. Dies sollte dazu führen, dass die entsprechenden Aktien weiteres Kurssteigerungspotential haben, da ein baldiges Ende der Niedrigzinsphase in Europa nicht in Sicht ist.

Auch wenn diese Zusammenhänge hier stark vereinfacht dargestellt sind, spricht meiner Ansicht nach vieles für ein Engagement in europäischen Aktien. Da vielen Anbietern die Auswahl der für sie geeigneten Einzeltitel zu aufwendig ist, greifen sie gern zu entsprechenden Aktienfonds. Dabei ist zu beachten, dass der Markt für europäische Aktienfonds sehr vielschichtig ist, was den Anlegern eine Vielzahl von Anlagevarianten in Aktien ermöglicht.

Lesen Sie weiter auf Seite 14.

Bild: Shutterstock.com / maradon 333

SACHWERTANLAGEN / IMMOBILIEN

Mangel an lukrativen Gewerbeimmobilien

Immobilien, die hohe Rendite versprechen, avancieren auf dem deutschen Markt zur Mangelware. Nach wie vor gehören Offene Immobilienfonds zu den Lieblingsprodukten der Deutschen, doch die steigenden Preise aufgrund der hohen Nachfrage und der internationale Wettbewerb um die begehrten Objekte sorgen für eine Verschiebung in Richtung Logistikimmobilien.

Der Immobilienmarkt in Deutschland ist nach wie vor heiß umkämpft. Nicht nur einheimische Immobilienfonds legen ihre Gelder in Gewerbe-Objekten wie etwa Bürohäuser, Gastronomie- und Lagerflächen oder auch Hotels an. Aber dies wird zunehmend schwieriger, denn die Anzahl renditeträchtiger Immobilien schrumpft. Dies hat zur Folge, dass mehr als die Hälfte der Immobilienfonds keine weiteren Anlagegelder mehr aufnehmen. Sie selbst stehen vor der Herausforderung, geeignete Objekte für ihre Portfolios zu finden.

OFFENE IMMOBILIENFONDS ÄNDERN STRATEGIE

Anhaltend niedrige Zinsen und große Investoren vor allem aus Asien und Amerika sorgten dafür, dass der Markt beinahe leergefegt wurde. Die Folge davon: die Suche nach alternativen Möglichkeiten - denn Anlegergeld, welches auf den Konten der Fonds liegenbleibt, bringt keine Rendite. Welche Strategie ist in diesem Fall die richtige? Zuerst einmal scheint es sinnvoll, nicht mehr alles Anlegergeld anzunehmen. Die Geldzufuhr zu beschränken und über einen gewissen Zeitraum keine neuen Anteile auszugeben erweist sich hier als sichernde Maßnahme für die Offenen Immobilienfonds. Für Anleger, die trotz der momentanen Situation unbedingt in die Immobilienbrache investieren wollen, empfehlen sich vor allem neue Fonds. Da sie nicht so hohe Liquiditätsquoten vorhalten müssen, kann sich dies als vorteilhaft für die Rendite erweisen.

Darüber hinaus gilt es mehr denn je, jede Immobilie, die den Einzug in das jeweilige Portfolio finden soll, genauestens zu prüfen. Bereits jetzt hat der Markt reagiert und die Nachfrage nach Logistikimmobilien hat auffallend zugenommen, wogegen Einzelhandelsobjekte als eine der unabdingbaren Folgen des sich weiterhin ausdehnenden Online-Handels einen Einbruch erlebten.

INVESTITIONEN IN AUSGEWÄHLTE OBJEKTE

Anleger sollten unter Einbezug des Faktes, dass Offene Immobilienfonds zuletzt im Schnitt 2,5 bis 3 Prozent Rendite abgeworfen haben, beachten, dass es sich hierbei im aktuellen Zinsumfeld noch immer um eine relative sichere Anlage handelt. Trotzdem erscheint es sinnvoll, genau zu prüfen, in welche Objekte des Fonds es sich zu investieren lohnt. Viele Geschäfte in Innenstädten stehen leer, der Online-Handel fordert seinen Preis. Lagerhallen dagegen ziehen, ebenso wie andere Logistikimmobilien, eine wachsende Schar an Interessenten und Investoren an.

Trotz der veränderten Lage auf dem Immobilienmarkt wollen sich viele Fondsmanager auch in diesem Jahr vor allem in Deutschland weiterhin nach geeigneten Objekten umsehen. Der Grund dafür ist, dass trotz gestiegener Preise für Gewerbeimmobilien auch das prognostizierte Wirtschaftswachstum einen Anreiz für Investitionen bietet. Die Gefahr einer Blase sehen die meisten Experten dabei nicht.

INGO BLISSE, MEIN GELD

Bild: Shutterstock.com / jl661227

MAKLER / FINANZDIENSTLEISTER

Die Wichtigkeit deutscher Finanzberater

Deutsche Finanzberater genießen nach wie vor einen guten Ruf. Im Vergleich mit dem europäischen Markt hebt der deutsche Markt die Messlatte auf ein beinahe konkurrenzloses Niveau. Nun belegen verschiedene Studien, welchen hohen Stellenwert die Finanzberatung für private Anleger und die nationale Wirtschaft wirklich hat.

Der Brüsseler Verbandes „Fecif" erarbeitete unlängst einen Überblick über den Markt der Finanzintermediäre in Europa. Der Studie lagen Zahlen aus 15 EU-Ländern zugrunde, darunter alle großen Märkte wie Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien. So war es möglich, erstmals detaillierte Ergebnisse zum Gesamtbild europäischer Vermittler und Makler zu präsentieren. Der Untersuchung zufolge arbeiten in Europa rund 695 000 Menschen hauptberuflich in der Finanzberatung und -vermittlung, wie Recherchen bei den nationalen Branchenverbänden, in offiziellen Datenbanken und anderen Quellen ergaben.

DEUTSCHLANDS BERATER EUROPÄISCHE SPITZE BEIM BIP-BEITRAG

Interessant zeigte sich der Betrag, der durch den Verkauf über Finanzintermediäre in den verschiedenen Ländern erwirtschaftet wird. In den meisten Ländern liegt er bei etwa ein bis zwei Prozent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Dies zeigt sich auch äquivalent zum Anteil des Sektors an der Beschäftigung. Die wichtigsten Ausnahmen finden sich in den beiden größten Ländern, die in der Studie betrachtet wurden: Frankreich und Deutschland. Hier tragen die Berater 4,4 (Frankreich) beziehungsweise 6,5 Prozent (Deutschland) zum BIP bei. Dabei dient als Basis der aggregierte Umsatz der Finanzintermediäre, der sich in Deutschland zuletzt auf 204 Milliarden Euro im Jahr belaufen habe.

RUF DER FINANZBERATER BEI ANLEGERN AUSGESPROCHEN GUT

Deutsche Finanzberater genießen in Sachen Geldlage einen guten Ruf und spielen eine signifikante Rolle für den Vertrieb von Versicherungen, Fonds, Krediten und Altersvorsorgeprodukten. Trotzdem Anleger zunehmend selbständig Aktien und Fonds online ordern, wird die Expertise eines Finanz- oder Bankberaters häufig hinzugezogen, denn gerade bei komplexen Fragestellungen sind die Fach- und Branchenkenntnisse der Finanzberater noch immer unumgänglich. Dies wurde auch durch eine Umfrage der Hamburger Sutor Bank in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut Explorare bestätigt. Demnach lassen sich 41 Prozent vor einem Investment von ihrem Finanz- oder Bankberater über Chancen und Risiken aufklären und schließen dann auch den Kauf oder Verkauf bei diesem ab.

Hervorzuheben ist die herausragende Qualität der Berater-Leistung, denn die Befragten äußerten sich in diesem Zusammenhang mehr als zufrieden. Annähernd 41 Prozent der Umfrage-Teilnehmer lassen sich vor einem Investment beraten und übertragen ihrem Finanzexperten die Verantwortung, sämtliche Transaktionen abschließen. Gaben auch rund 23 Prozent der Befragten an, dass für sie der Dienst eines Bank- oder Finanzberaters keine Option wäre, so äußerten sich 37 Prozent der Befragten dahingehend, dass sie ihre Vermögensanlage sowohl mit Hilfe eines Bankberaters als auch eigenständig über das Internet erledigen.

Die Komplexität der Fragestellungen wird zunehmen, so ist aus der Branche zu hören. Gerade, wenn Immobilien oder ein Unternehmen ins Spiel kommen, scheint eine persönliche Beratung unerlässlich. So sind die positiven Aussichten für die deutschen Finanzberater also weiterhin berechtigt.

INGO BLISSE, MEIN GELD

Bild: Shutterstock.com / PORTRAIT IMAGES ASIA BY NONWARIT

VERSICHERUNG

DKM 2017

Die Leitmesse der Branche setzt Maßstäbe

Sie ist aus dem Terminplan der Branche nicht mehr wegzudenken: die DKM. Vom 24. bis 26. 10.2017 findet in diesem Jahr wieder die wichtigste deutsche Fachmesse für die Finanz- und Versicherungswelt statt. Messeteilnehmer, die sich für das kommende Geschäftsjahr fitmachen wollen, erwarten neben einem umfassenden Marktüberblick einzigartige Networking-Möglichkeiten und ein informatives Rahmenprogramm mit diversen Highlights und Neuerungen.

Unter den rund 17 000 Messeteilnehmern, die sich alljährlich in den Westfalenhallen Dortmund treffen, finden sich über 700 Top-Entscheider der Branche, Versicherungsmakler, Mehrfachagenten, unabhängige Finanzdienstleister, Bankberater, Vermögensverwalter, Honorarberater sowie Immobilienmakler.

UNTERHALTSAM-INFORMATIVES RAHMENPROGRAMM

Die DKM bietet ihren Besuchern in ihrem Rahmenprogramm auch in diesem Jahr wieder ein buntes Potpourri an Unterhaltung und Weiterbildungsangeboten. Traditionell sehr gut besucht sind die Programmpunkte der Speakers Corner. Hier treffen 2017 nur wenige Wochen nach der Bundestagswahl der ehemalige Ministerpräsident Peer Steinbrück und der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner aufeinander. Des Weiteren werden in der Speakers Corner unter anderen Dr. Frank Grund – Exekutivdirektor Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht der BaFin –, Ralf Rangnick – Sportdirektor des RB Leipzig – und Dr. Norbert Lammert erwartet, der einen seiner ersten Vorträge nach Beendigung seiner aktiven Polit-Karriere halten wird.

Zum Rahmenprogramm gehören auch die Weiterbildungsangebote der DKM: Insgesamt 17 Fachkongresse, die in Zusammenarbeit mit führenden Partnern aus der Branche gestaltet werden, decken von A wie Altersvorsorge und Arbeitskraftsicherung über I wie IDD bis hin zu Z wie Zukunft die wichtigsten Geschäftsbereiche der Fachbesucher ab. Darüber hinaus werden insgesamt 45 Aussteller-Workshops angeboten, bei denen Produktneuheiten präsentiert und Fragen der Fachbesucher geklärt werden können.

Mit all seinen in Kraft tretenden Gesetzesänderungen wird 2018 ein wichtiges Jahr für die Investmentwelt, aus diesem Grund widmet die DKM einen von insgesamt 5 Themenparks diesem wichtigen Bereich. In den Themenparks können sich Fachbesucher kompakt und fokussiert über einen bestimmten Themenbereich informieren. Des Weiteren können Besucher den im letzten Jahr erfolgreich gestarteten Themenpark „InsurTech“ sowie „Schadenmanagement“ und „Software“ besichtigen. Ganz neu launcht die DKM 2017 den „FuturePark“, der potenzielle Zukunftsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Versicherungs- und Finanzwelt analysiert.

Einen stimmungsvollen Rahmen zum Relaxen bieten die beiden Abendveranstaltungen: Das Warm-up, mit dem die Messe dienstagabends startet, und die Dinner-Night zur Messehalbzeit versprechen eine perfekte Mischung aus leckerem Essen, guter Unterhaltung und effektivem Networking.

SURPRESS

Schottisches Doppel

von Manuela Blisse und Uwe Lehmann

Der Brexit hat der Region im Norden der britischen Insel einiges an Aufmerksamkeit beschert. Denn zwischen Glasgow und den Highlands, zwischen Edinburgh und den Hebriden wurde, anders als im fast gesamten Rest des Vereinigten Königreichs, pro Europa, für den Verbleib in der europäischen Union gestimmt. Und darauf sind die Schotten durchaus stolz, wie man in den Pubs im Glasgower West End oder in den Restaurants an Edinburghs Leith Walk schnell zu hören bekommt. Und die Stimmung ist gut, die Atmosphäre weltoffen. Trotz allem, man glaubt an eine Zukunft in Europa, auch wenn man noch nicht weiß, wie. Für den Besucher vom Kontinent ist das nur positiv. Überall wird er überaus freundlich willkommen geheißen.

Lesen Sie weiter auf Seite 154.